

SPENCER FINCH

WO UNSER GEHIRN UND DAS UNIVERSUM SICH BEGEGNEN

Spencer Finch widmet seine vierte Einzelausstellung in der Galerie Nordenhake in Berlin ganz seiner fortlaufenden Erkundung eines der am schwierigsten zu fassenden Gegenstände: Farbe, oder das, was Cézanne als „den Ort“ beschreibt, „wo unser Gehirn und das Universum sich begegnen.“ Zu sehen sind neue und kürzlich entstandene Zeichnungen, Lichtinstallationen und Collagen. Für eine Installation in einem der Galeriefenster, nutzt er das einfallende Tageslicht. Finch wählt in seinen Arbeiten unterschiedliche Zugänge und vielgestaltige Formen für die Analyse von Farbe und Farbwahrnehmung, was der Ausstellung den Charakter eines experimentellen Labors verleiht.

Die Leuchtkastenarbeit *Color (Test 624)*, 2013 zum Beispiel konfrontiert uns mit der überwältigenden Fülle von Farben. Dem Vorgehen eines Malers vergleichbar, der Pigmente auf einer Palette mischt, erzeugt Finch 624 Farben, indem er das „neutrale“ weiße Licht des Leuchtkastens durch zwei Lagen durchsichtiger Folie filtert, auf die ein unregelmäßiges farbiges Schachbrettmuster aufgedruckt ist. Die 624 Farbtöne sind individuell unterschiedlich, wodurch die Frage nach den Grenzen unserer visuellen Wahrnehmung und unseres Unterscheidungsvermögens aufgeworfen wird. In der Tat ist nämlich unklar, wie viele Farben das menschliche Auge überhaupt unterscheiden kann. Die Optical Society of America schätzt zwischen 7.5 und 10 Millionen, während andere Wissenschaftler behaupten, dass effektiv nicht mehr als 180 Farbtöne erkannt werden können.

Das Diptychon *Study for Disappearance*, 2013 bezieht sich auf phänomenologische Fragen der Farbwahrnehmung, insofern es die Veränderungen in der Wahrnehmung unserer Umgebung bei abnehmendem Licht aufzeichnet. Der Künstler beobachtete, wie die Farben von nahezu 100 Gegenständen in seinem Studio in Brooklyn bei Tageslicht aussehen. Den jeweils entsprechenden Farbton hielt er minutiös mit Aquarellfarben auf Papier fest. Dem steht eine Aquarellzeichnung zur Seite, die die Farbigkeit der identischen Gegenstände wiedergibt; allerdings wie sie im Licht der Dämmerung erscheinen, wenn die Farben in Grautöne übergehen.

Philosophische Fragen nach dem Wesen von Farbe und Licht stehen im Zentrum der Serie „Remarks on Color“ von 2012. Ausgangspunkt der Collagen ist Wittgensteins bedeutende Abhandlung gleichen Titels, eine Sammlung von Bemerkungen in denen der Philosoph den Sprachgebrauch über Farben zu klären versucht. Finch verwendet gleichgroße Streifen farbigen Papiers und Beleuchtungsfiler, um die Notizen — die Wittgenstein auch als „Rätselfragen“ bezeichnete — visuell darzustellen. Er erstellt so seine eigene Sammlung von Übersetzungen von Fragen aus dem Reich der Sprache und Logik in die Welt sinnlicher Wahrnehmung.

In seinem Essay ‚Visions of Color in World History‘ beschreibt der Historiker Robert Finlay die bodenlose Komplexität des Phänomens Farbe wie folgt: „Es ist wie ein Regenbogen im Himmel: Unmöglich zu greifen und dem Denken entfliehend; es übersteigt unsere Sprache, vernebelt den Intellekt und entzieht sich jeglicher Kategorisierung. Weder in Beschreibungen noch in einfachen Erklärungen zu fassen, scheinen Farbe und die Gefühle, die sie erzeugt, jenseits von Vernunft und Kontrolle zu sein.“

Finch positioniert seine Arbeiten oft zwischen wissenschaftlicher Recherche und subjektiver Beobachtung, wobei er die poetische Spannung auslotet, die in den Mechanismen der Wahrnehmung und Repräsentation liegt. Während die Ausstellung die Sehnsucht verspüren lässt, das Wesen sich permanent verändernder Licht- und Farbphänomene einzufangen, erinnert uns Finch gleichzeitig immer auch an die inhärente Unmöglichkeit, die diesem Unterfangen innewohnt.

Spencer Finch wurde 1962 in New Haven, Connecticut geboren und lebt und arbeitet in Brooklyn, New York.

Seine Arbeiten wurden auf der 53. Venedig Biennale 2009 gezeigt, auf der Folkstone Triennale, UK (2011), der Turin Triennale (2008) und der Whitney Biennale (2004). Eine Überblicksausstellung seiner Arbeit mit dem Titel „What Time Is It on the Sun?“ war 2007/2008 im MASS MoCA, North Adams zu sehen.

Seine Arbeiten waren kürzlich in Einzelausstellungen im Indianapolis Museum of Art, Indiana (2013), im Museum of Art, Rhode Island School of Design, Providence RI (2012), im Art Institute of Chicago, Chicago OH, im Museum of Contemporary Art San Diego, La Jolla CA, im Emily Dickinson Museum, Amherst MA (alle 2011), in der Corcoran Gallery of Art, Washington DC und im Frac des Pays de la Loire, Carquefou (beide 2010) zu sehen.

Seine großformatige Lichtinstallation „The River that Flows Both Ways“ ist zur Zeit auf der *High Line* in New York zu sehen. Zu weiteren öffentlichen Kommissionen gehören unter anderem *A Cloud Index* für The Culture Line in der Paddington Station, London (2013) und die Glassfassaden-Gestaltung für das Johns Hopkins Medical Center, Baltimore MD (2012).

Ausstellungsdauer: November 16, 2013 – Januar 11, 2014

Öffnungszeiten: Dienstag - Samstag 11:00 – 18:00

Für weitere Informationen und Pressebilder kontaktieren Sie bitte die Galerie.

ARTISTS: CHRISTIAN ANDERSSON OLLE BAERTLING MIROSLAW BALKA ANNA BARHAM IÑAKI BONILLAS ANN BÖTTCHER GERARD BYRNE JOHN COPLANS SARAH CROWNER JONAS DAHLBERG ANN EDHOLM SPENCER FINCH HREINN FRIDFINNSSON PAUL FÄGERSKIÖLD FELIX GMELIN FRANKA HÖRNSCHEMEYER GUNILLA KLINGBERG EVA LÖFDAHL MEUSER HELEN MIRRA ESKO MÄNNIKKÖ SIROUS NAMAZI WALTER NIEDERMAYR SCOTT OLSON MIKAEL OLSSON MARJETICA POTRČ HÅKAN REHNBERG ULRICH RÜCKRIEM MICHAEL SCHMIDT FLORIAN SŁOTAWA LEON TARASEWICZ JOHAN THURFJELL ALAN UGLOW GÜNTER UMBERG NOT VITAL MAGNUS WALLIN STANLEY WHITNEY RÉMY ZAUGG JOHN ZURIER